

Verwaltungsbericht der Sanitätsdirektion

Autor(en): **Joliat / Steiger**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bericht über die Staatsverwaltung des Kantons Bern ... = Rapport sur l'administration de l'Etat de Berne pendant l'année ...**

Band (Jahr): - **(1903)**

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-416657>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Verwaltungsbericht

der

Sanitätsdirektion

für

das Jahr 1903.

Direktor: Herr Regierungsrat **Joliat.**

Stellvertreter: Herr Regierungsrat **Steiger.**

I. Organisatorische und gesetzgeberische Verhandlungen.

Die Sanitätsdirektion hat beim Regierungsrate beantragt, es sei zwei Motionen, welche im Jahre 1902 im Grossen Rate eingebracht worden waren, keine Folge zu geben, und der Regierungsrat hat diesem Antrag beigepflichtet.

Die Motion betreffend Einführung der unentgeltlichen Krankenpflege wurde auf die vom Direktor des Sanitätswesens gegebenen Erläuterungen hin zurückgezogen.

Die Motion betreffend Revision des Art. 8 des Medizinalgesetzes vom 14. März 1865 wurde dagegen erheblich erklärt, und es wird infolgedessen die Sanitätsdirektion dem Regierungsrate einen diesbezüglichen Antrag unterbreiten.

Vom Regierungsrate wurde auf den Antrag des Sanitätskollegiums eine abgeänderte Fassung der Art. 61, 72 und 74 der Verordnung vom 16. Juni 1897 über die Apotheken in Kraft erklärt, durch welche der Verkauf von Tierversorgungsmitteln genauer reguliert wird.

II. Verhandlungen der unter der Sanitätsdirektion stehenden Behörden.

Sanitätskollegium.

Das Sanitätskollegium hielt 42 Sitzungen ab, wovon:

- 2 Plenarsitzungen,
- 9 Sitzungen der medizinischen und pharmazeutischen Sektion,
- 21 Sitzungen der medizinischen Sektion,
- 10 Sitzungen der Veterinärsektion.

In den zwei Plenarsitzungen wurde der Entwurf zu einem neuen Tarif für die Verrichtungen der Medizinalpersonen behandelt.

In den Sitzungen der medizinischen und pharmazeutischen Sektion wurden behandelt:

1. 20 Gesuche um Bewilligung zur Ankündigung und zum Verkauf von medizinischen Spezialitäten;
2. neue Vorschriften betreffend den Verkauf von Tierversorgungsmitteln;

den im ganzen über das Auftreten und den Verlauf von Epidemien auf dem Lande besser auf dem Laufenden erhalten als bezüglich der Epidemien in den Städten.

1. Scharlach.

Die Zahl der angemeldeten Fälle betrug 403, also 170 mehr als im Vorjahre.

Sie stammen aus 68 verschiedenen Gemeinden.

Epidemien kamen vor in Bern (126 Fälle in 18 Wochen), Biel (28 Fälle), Delsberg (25 Fälle), Oberwil i. S. (19 Fälle), Zweisimmen, Eriswil und Schattenhalb (je 11 Fälle).

2. Masern.

Die Zahl der angemeldeten Fälle und der von Epidemien heimgesuchten Ortschaften war auch im Berichtsjahre ungefähr ebenso gross als in den beiden frühern Jahren.

Wir erhielten im ganzen Meldung von Fällen aus 111 Gemeinden. Epidemien, welche fast sämtlich zur Schliessung der Schulen nötigten, traten auf in Schüpfen; Bern (317 Fälle), Bümpliz, Muri und Zollikofen; Biel; Büren; Alchenstorf, Burgdorf, Ersigen, Hasle, Koppigen, Lyssach, Oberburg und Willadingen; Courtelary und La Ferrière; Gals und Gampelen; Äschi und Reichenbach; Arni, Biglen, Münsingen, Niederwichtlach, Oberwichtlach, Rubigen, Walkringen und Worb; Frauenkappelen; Dachsfelden und Reconvilier; Diesse; Dampheux, Lugnez und Pruntrut; Belpberg und Niedermuhlern; Eggwil, Langnau, Röthenbach und Signau; Därstetten und Oberwil; Buchen, Eriz, Fahrni, Heimberg, Homberg, Oberlangenegg, Steffisburg und Thun.

Diphtherie.

Gegenüber dem Jahre 1902 ist die Zahl der angemeldeten Fälle (1358) um 44 zurückgegangen. Es verteilen sich dieselben auf die Amtsbezirke in folgender Weise:

Aarberg	38	Laupen	14
Aarwangen	69	Münster	40
Bern Stadt	142	Neuenstadt	0
Bern Land	36	Nidau	18
Biel	4	Oberhasle	10
Büren	63	Pruntrut	110
Burgdorf	51	Saanen	2
Courtelary	58	Schwarzenburg	48
Delsberg	14	Seftigen	59
Erlach	23	Signau	75
Fraubrunnen	8	Nieder-Simmental	65
Freibergen	1	Ober-Simmental	14
Frutigen	3	Thun	100
Interlaken	86	Trachselwald	117
Konolfingen	59	Wangen	31
Laufen	0		
		Total	1358

Aus 12 Amtsbezirken wurde eine grössere Zahl als im Vorjahre angezeigt: es sind dies Aarberg, Aarwangen, Büren, Courtelary, Erlach, Konolfingen, Pruntrut, Seftigen, Signau, Nieder-Simmental, Thun und Trachselwald. Alle übrigen Amtsbezirke weisen

eine Abnahme auf, ausser Laufen, aus welchem uns, wie im Vorjahre, keine einzige Anzeige zukam. Grössere Epidemien traten auf in Pruntrut, in Steffisburg und gegen Ende des Jahres in Rüegsau.

Das Heilserum, das vom Serum- und Impfinstitut stetsfort in der nämlichen ausgezeichneten Qualität geliefert wird, findet immer die nämliche Anwendung und ist hauptsächlich unentbehrlich bei jüngern Kindern, welche noch nicht im Stande sind, zu gurgeln. Die dem Staate für den Beitrag an das Serum- und Impfinstitut erwachsenen Kosten betragen im Berichtsjahre Fr. 3362.50, somit Fr. 186 weniger als im Jahr 1902.

Infolge der auf 1. Oktober 1903 erfolgten Anstellung eines zweiten Assistenten am bakteriologischen Laboratorium wird die Unentgeltlichkeit der bakteriologischen Untersuchungen für die Ärzte höchst wahrscheinlich mit dem Beginne des zweiten Quartals des Jahres 1904 wieder eingeführt werden können.

4. Keuchhusten.

Die Verbreitung dieser Krankheit hat, wie im Jahre 1902, auch im Berichtsjahre wieder abgenommen. Es wurden bloss aus 35 Gemeinden Fälle angemeldet (aus der Stadt Bern 37 gegen 53 im Jahre 1902). Epidemien traten auf in Lotzwil, Madiswil, Biel, Burgdorf, Tramelan-dessus, Walkringen, Dachsfelden, Reconvilier, Saicourt, Ligerz und Langnau.

5. Blattern.

Diese Krankheit trat, ohne dass sich eine Ansteckungsquelle hätte nachweisen lassen, Anfang April bei einem Insassen der Gefangenschaft Trachselwald auf. Dank der sofortigen Evakuierung desselben in das Absonderungshaus zu Sumiswald und der strengen durchgeführten Desinfektion und Impfung oder Wiederimpfung blieb es bei diesem einzigen Falle. Die hieraus erwachsenen Kosten, welche dem Staate auffielen, beliefen sich auf Fr. 286.25, und der daran vom Bunde geleistete Beitrag betrug Fr. 143.15. Weitere, verdächtige Fälle, die sich aber als bloss wilde Blattern herausstellten, wurden gemeldet aus Biel, Bümpliz und Chaux d'Abel.

6. Typhus.

Es wurden uns im ganzen 161 Fälle gemeldet, welche zum weitaus grössten Teile vom Genusse verdorbenen Trinkwassers herrührten. Sie verteilen sich auf 46 Ortschaften. Eine eigentliche Epidemie von sechswöchentlicher Dauer herrschte in St. Immer, wo im ganzen 49 Fälle auftraten, wozu noch fünf Fälle von Personen zu rechnen sind, welche in Sonvilier wohnten, aber in St. Immer arbeiteten. Als Ursache der Entstehung dieser Epidemie wurde das Wasser von drei Brunnen erkannt, dessen Untersuchung eine hochgradige Verunreinigung mit organischer Substanz erwies. Ausserdem traten in Tramelan-dessus und in Tramelan-dessus eine grosse Zahl von leichtern, grösstenteils fieberfreien gastrischen Störungen auf, welche ebenfalls auf den Genuss von

verdorbenem Trinkwasser zurückgeführt wurden, und unter welchen sich 3 oder 4 als schwerere Typhusfälle erwiesen.

7. Ruhr.

Es wurden uns im ganzen von dieser Krankheit 24 Fälle gemeldet, welche sich auf die Gemeinden Äschi, Grosshöchstetten, Oberthal, Fahrni und Walterswil verteilen. Sie waren sämtlich leicht und traten bloss vereinzelt auf.

8. Influenza.

Im März und April des Berichtsjahres trat diese Krankheit in vielen Gemeinden mit ziemlicher Intensität auf; es wurden uns mehr oder minder schwere Epidemien gemeldet aus Bern; Koppigen und Oberburg; Erlach, Lüscherz und Vinelz; Bätterkinden; Worb; sämtlichen Gemeinden des Amtes Laupen; Malleray, Reconvilier und Tavannes; Eriswil, Huttwil, Sumiswald und Wyssachengraben; Herzogenbuchsee und Inkwil.

9. Epidem. Ohrspeicheldrüsenentzündung. (Mumps oder Ohrenmüggeli.)

Diese Krankheit trat wiederum in vielen Ortschaften auf, obwohl weniger verbreitet als im Vorjahre. Epidemien wurden gemeldet aus Lyss, Madiswil, Rohrbach, Bern, Münchenbuchsee, Worb, Huttwil, Attiswil und Wangen.

V. Krankenanstalten.

A. Bezirkskrankenanstalten.

Die Zahl der Staatsbetten wurde pro 1903 auf 198 festgesetzt, gegen 197 im Jahre 1902.

Die Zahl der Gemeindebetten wurde vermehrt in Oberdiessbach und in Saanen.

Mit Ausnahme von Frutigen und Laufen sind jetzt die Statuten sämtlicher Spitäler mit den Bestimmungen der Verordnung vom 3. April 1900 in Einklang gebracht und vom Regierungsrate genehmigt worden.

Betreffend die Revision der Statuten des Spitals in Laufen bestehen zwischen der Aufsichtsbehörde und dem Regierungsrate tiefe Meinungsdivergenzen, so dass es schwer halten wird, hierin zu einer Einigung zu gelangen.

Neue Bezirksspitäler wurden gegen Ende des Jahres eröffnet in Huttwil und in Niederbipp. In Meiringen wurde die Installation eines Röntgenapparates beschlossen.

In ihrem Berichte zur Staatsverwaltung für das Jahr 1902 macht die Staatswirtschaftskommission auf die fortdauernde Überfüllung des Inselspitals aufmerksam und stellt derselben die Tatsache entgegen, dass die Bezirksspitäler bei einer Leistungsfähigkeit von zirka 350,000 Pflögtagen deren in Wirklichkeit bloss 204,000 aufweisen. Wir haben infolgedessen an die Aufsichtsbehörden von 17 Bezirksspitalern, deren Zahl der Pflögtag im Jahr 1902 unter zwei Drittel ihrer Leistungsfähigkeit geblieben ist, ein Kreisschreiben gerichtet, in welchem wir sie anfragten, warum die Zahl ihrer Pflögtage nicht höher ansteige. Alle Aufsichtsbehörden haben uns geantwortet, dass sie keinen Kranken, der sich bei ihnen zur Aufnahme melde, abweisen, dass aber die Gemeinden es vorziehen, ihre mittellosen kranken Angehörigen direkt der Insel zuzuweisen, weil diese Anstalt sie unentgeltlich verpfleget, während mit ganz wenigen Ausnahmen sämtliche Bezirksspitäler ihrer geringen Betriebsmittel wegen genötigt sind, auch für Unbemittelte ein Minimalkostgeld von 40 bis 80 Centimes zu fordern. Um zu veranschaulichen, welche Amtsbezirke ihre Spitäler am besten ausnutzen, und aus welchen die relativ grösste Zahl von Kranken der Insel sich zuwendet, fügen wir eine Tabelle bei, auf welcher die Bevölkerung der Amtsbezirke, die Zahl der in den resp. Bezirksspitalern und die der in der Insel jeweiligen im Jahre 1902 Verpflegten angegeben sind, nebst der Berechnung der Quote vom Tausend der Bevölkerung. Es geht daraus hervor, dass dasjenige Spital, welches im Verhältnis zur Bevölkerung die grösste Zahl von Kranken (27,5 vom Tausend) verpfleget, das von Meiringen ist. Über die Leistungen der Bezirksspitäler geben die zwei letzten Tabellen Auskunft. Die Gesamtzahl der Pflögtage aller Spitäler hat sich gegenüber dem Vorjahre um 18,608 erhöht, die Gesamtzahl der Kranken um 576.

Tabelle über die Aufnahme der Kranken in die Insel und in die Bezirksspitäler im Jahre 1902, nach Amtsbezirken geordnet.

Amtsbezirke	Bezirksspitäler	Bevölkerung	Zahl der Aufnahmen in die Insel	Promille der Bevölkerung	Zahl der Aufnahmen in die Bezirks-spitäler	Promille der Bevölkerung
Aarberg	Aarberg	17,433	218	12,5	83	4,8
Aarwangen	{ Langenthal Herzogenbuchsee }	44,787	151	3,4	615	13,3
Wangen						
Bern-Stadt	Zieglerspital	65,373	426	6,5	1018	15,5
Bern-Land	{ (Kein Bezirksspital)	37,231	1105	29,7	—	—
Laupen						
Biel						
Büren						
Nidau	Biel	65,221	504	7,7	647	9,8
Erlach						
Neuenstadt						
Burgdorf	Burgdorf	30,650	174	5,2	539	17,5
Courtelary	St. Immer	27,648	224	8,1	444	16,0
Delsberg	Delsberg	16,053	122	7,6	421	26,2
Fraubrunnen	Jegenstorf	13,443	132	9,0	105	8,0
Freibergen	Saignelégier	10,565	109	10,3	205	19,4
Frutigen	Frutigen	11,193	62	5,5	92	8,2
Interlaken	Interlaken	26,974	122	4,5	319	11,8
Konolfingen	Oberdiessbach	27,894	154	5,5	354	12,7
	Grosshöchstetten					
	Münsingen					
Laufen	Laufen	7,535	7	0,9	80	10,7
Münster	Münster	19,409	134	6,9	154	7,9
Oberhasle	Meiringen	7,020	15	2,1	193	27,5
Pruntrut	Pruntrut	26,677	131	4,9	713	26,7
Saanen	Saanen	5,022	11	2,2	30	5,9
Schwarzenburg	Schwarzenburg	10,871	83	7,6	158	14,5
Seftigen	Riggisberg	19,489	210	10,7	181	9,2
	Wattenwil					
Signau	Langnau	25,108	70	2,9	323	12,8
Nieder-Simmenthal	Erlenbach	11,273	79	7,0	192	17,0
Ober-Simmenthal	Zweisimmen	7,146	24	3,3	112	15,6
Thun	Thun	33,499	185	5,5	343	10,2
Trachselwald	Sumiswald	23,793	90	3,8	136	5,7
	<i>Total</i>	591,307	3542	5,9 im Mittel	7457	12,9 im Mittel

Krankenstatistik der Bezirkskrankenanstalten für das Jahr 1903.

Krankenanstalten	Vom Jahr 1902 verblieben	Im Jahr 1903 aufgenommen	Summa der Verpflegten	Männer	Frauen	Kinder	Entlassen				Total des Abgangs	Auf Ende Jahres 1903 verblieben	Kantonsbürger	Schweizerbürger	Ausländer
							Geheilt	Gebessert	Ungebessert oder verlegt	Gestorben					
Meiringen	14	183	197	98	79	20	108	47	17	12	184	13	175	15	7
Interlaken	27	303	330	131	125	74	207	43	21	36	307	23	283	24	23
Frutigen	13	85	98	49	41	8	49	21	6	9	85	13	90	3	5
Erlenbach	10	69	79	51	26	2	50	5	3	12	70	9	67	1	11
Zweisimmen	4	112	116	84	22	10	66	25	9	6	106	10	76	3	37
Saanen	6	29	35	28	7	—	23	7	—	2	32	3	28	1	6
Thun	20	359	379	178	121	80	256	46	11	44	357	22	331	20	28
Münsingen	11	99	110	52	42	16	52	24	7	13	96	14	105	5	—
Grosshöchstetten	13	132	145	73	64	8	78	18	9	18	123	22	139	6	—
Oberdiessbach	9	127	136	75	46	15	72	29	4	12	117	19	133	1	2
Wattenwil	16	86	102	45	38	19	57	18	4	7	86	16	93	2	7
Riggisberg	13	104	117	62	35	20	66	20	2	11	99	18	109	6	2
Schwarzenburg	21	111	132	67	52	13	45	39	11	21	116	16	130	2	—
Langnau	30	254	284	143	96	45	170	47	14	37	268	16	275	5	4
Sumiswald	22	140	162	93	46	23	100	17	4	22	143	19	160	1	1
Langenthal	51	490	541	239	196	106	350	62	4	67	483	58	476	55	10
Herzogenbuchsee	5	24	29	21	7	1	13	4	1	5	23	6	25	2	2
Burgdorf	46	600	646	357	224	65	427	92	11	69	599	47	593	37	16
Jegenstorf	8	89	97	54	33	10	48	26	1	11	86	11	93	3	1
Aarberg	10	199	209	175	19	15	127	37	26	9	199	10	158	51	—
Biel	41	782	823	438	200	185	609	70	20	71	770	53	647	116	60
St. Immer	29	438	467	239	112	116	306	57	17	55	435	32	292	117	58
Münster	12	176	188	122	45	21	130	15	12	14	171	17	142	30	16
Delsberg	36	437	473	321	109	43	320	79	12	31	442	31	314	30	129
Laufen	13	76	89	69	16	4	65	7	—	10	82	7	47	27	15
Saignelégier	42	271	313	257	45	11	196	38	15	26	275	38	184	5	124
Pruntrut	46	651	697	402	190	105	469	135	7	43	654	43	599	30	68
Huttwil (am 16. Nov. eröffnet)	—	13	13	5	6	2	3	1	—	—	4	9	12	1	—
Niederbipp (am 1. Dez. eröffnet)	—	18	18	10	7	1	4	—	—	1	5	13	16	2	—
<i>Total</i>	568	6457	7025	3938	2049	1038	4466	1029	248	674	6417	608	5792	601	632

Administrativ-Statistik der Bezirkskrankenanstalten für das Jahr 1903.

Anstalten	Staatsbetten	Gesamtzahl der Betten	Wirkliche Zahl der		Auf 1 Kranken kommen Pflegetage	Auf 1 Bett kommen		Durchschnittlich waren besetzt Betten	Verpflegungskosten ohne Anschaffungen		Kosten für neue Anschaffungen		Gesamt-Verpflegungskosten		Kosten per Pflegetag	Durch den Staat bezahlt	Gegen Selbstbezahlung Verpflegte				
			Kranken	Pflege tage		Kranke	Pflege tage		Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.			Kranke	Pflege tage	Kostgeld		
Meiringen	7	26	197	5,081	25,8	7,6	191	13,9	14,086	06	1,214	56	15,300	56	2	77	5,110	122	2,066	2,890	50
Interlaken	10	41	330	10,699	32,4	8,0	261	29,7	21,536	10	828	85	22,364	95	2	01	7,300	78	2,317	3,995	90
Frutigen	5	14	98	4,544	46,3	7,0	324	12,4	9,739	76	452	35	10,192	11	2	14	3,650	41	1,244	3,057	—
Erlenbach	6	18	79	3,186	40,3	4,4	177	8,7	7,985	80	129	—	8,114	80	2	50	4,380	35	608	1,041	—
Zweisimmen	4	11	116	3,375	29,1	10,5	307	9,2	8,004	80	136	40	8,141	20	2	37	2,920	30	432	896	50
Saanen	2	10	35	1,140	32,5	3,5	114	3,1	3,350	05	—	—	3,350	05	2	93	1,460	21	511	615	—
Thun	9	50	379	9,964	26,3	6,4	169	27,3	27,053	35	3,833	75	30,887	10	2	71	6,570	194	8,787	6,277	—
Münsingen	4	20	110	4,024	36,6	5,5	201	11,0	6,936	35	33	20	6,969	55	1	72	2,920	12	312	383	90
Grosshöchstetten	6	27	145	7,106	49,0	5,4	263	19,4	13,814	15	95	05	13,909	20	1	94	4,380	21	829	1,032	60
Oberdiessbach	5	20	136	5,771	42,4	6,8	288	15,8	10,190	05	349	85	10,539	90	1	78	3,650	72	2,161	2,087	70
Wattenwil	4	17	102	4,572	44,8	6,0	269	12,5	6,642	85	1,772	—	8,414	85	1	45	2,920	63	2,263	2,687	50
Riggisberg	4	18	117	5,629	48,1	6,5	313	15,4	8,516	95	807	05	9,324	—	1	51	2,920	71	1,917	3,011	40
Schwarzenburg	6	22	132	5,726	43,4	6,0	260	15,7	8,885	05	64	50	8,949	55	1	55	4,380	22	386	467	20
Langnau	10	50	284	9,175	32,2	5,6	183	25,1	17,971	21	1,307	65	19,278	86	1	95	7,300	101	3,606	4,070	80
Sumiswald	7	29	162	7,301	45,0	5,6	251	20,0	13,137	15	1,137	20	14,274	35	1	80	5,110	52	1,808	2,607	60
Langenthal	14	80	541	20,226	37,3	6,8	228	55,4	38,520	02	1,230	30	39,750	32	1	90	10,220	292	9,538	19,465	80
Herzogenbuchsee	2	7	29	1,764	60,8	4,1	252	4,8	4,951	69	—	—	4,951	69	2	80	1,460	17	721	666	10
Burgdorf	16	87	646	23,558	36,4	7,4	270	64,5	48,335	28	2,929	75	51,265	07	2	05	11,680	285	6,768	12,901	10
Jegenstorf	3	13	97	3,070	31,6	7,5	236	8,4	6,465	—	943	10	7,408	10	2	10	2,190	50	1,306	948	40
Aarberg	4	20	209	3,847	18,4	10,1	192	10,5	10,303	69	529	30	10,832	99	2	68	2,920	159	1,955	4,507	50
Biel	19	60	823	20,922	25,4	13,7	349	57,3	49,649	55	5,689	60	55,339	15	2	37	13,870	269	5,423	9,884	50
St. Immer	12	60	467	13,013	27,8	7,8	233	35,7	24,904	77	974	20	25,878	97	1	89	8,760	242	5,774	6,694	60
Münster	5	18	188	5,171	27,5	10,4	297	14,1	11,695	50	146	50	11,842	—	2	26	3,650	125	3,419	6,069	15
Delsberg	12	49	473	12,292	25,9	9,0	250	33,7	18,900	10	1,989	30	20,889	40	1	54	8,760	137	3,048	5,611	40
Laufen	4	24	89	3,435	38,6	3,7	143	9,4	10,662	85	220	40	10,882	75	3	10	2,920	84	2,109	3,163	50
Saignelégier	5	75	313	12,400	39,6	4,1	165	33,2	19,005	80	2,728	80	21,734	60	1	53	3,650	149	3,420	4,130	—
Pruntrut	13	76	697	16,782	24,0	9,1	220	45,9	44,072	70	7,307	70	51,380	40	2	62	9,490	116	3,071	3,174	50
Total	198	942	6994	223,773	35,8 im Mittel	7,0 im Mittel	237 im Mittel	612,8	465,316	13	86,850	36	502,166	47	2	15 im Mittel	144,540	2860	70,794	112,338	15
Huttwil (erst am 16. November eröffnet)	—	18	13	361	27,8	0,7	20	1,2	Angaben nicht eingelangt.	—	—	—	—	—	—	—	—	3	54	—	—
Niederhipp (erst am 1. Dezember eröffnet)	—	14	18	295	16,4	1,3	21	9,5	1,284	95	2,657	55	3,942	50	4	35	—	5	79	134	50

B. Kantonales Frauenspital.

Im vorigen Jahre wurde eine bauliche Erweiterung des kantonalen Frauenspitals vorgenommen. Auch das Jahr 1903 brachte uns noch einige bauliche Veränderungen. Dieselben umfassen die Fertiginstallierung des Neubaues, die Erweiterung des hydraulischen Personenaufzuges in das Souterrain, Anstrich der Treppenhäuser und Anbringung einer zweiten Handlehne in den Treppenhäusern. Ausserdem wurden noch einige Zimmerböden neu erstellt, und auf dem Estrich wurden, einem dringenden Bedürfnisse entsprechend, neue Aborte eingerichtet. Auch wurden sämtliche Fenster neu gestrichen und repariert.

1. Hebammenschule.

Der Hebammenkurs pro 1902/1903 dauerte wie gewöhnlich 12 Monate, vom 15. Oktober 1902 bis und mit 15. Oktober 1903. Die Patentprüfung der Schülerinnen fand am 13. und 14. Juli statt. Das Ergebnis derselben war im ganzen befriedigend; es konnten 6 Schülerinnen zu sofortiger Erteilung des Patent empfohlen werden, und die übrigen Schülerinnen erhielten dasselbe alle am Schlusse des Kurses.

Für den neuen Kurs von 1903/1904 hatten sich 24 Bewerberinnen angemeldet, von welchen sich aber nur 23 zur Aufnahmeprüfung einfanden. Von diesen letztern wurden 21 zum Kurse zugelassen.

2. Hebammenwiederholungskurse.

Dieses Jahr wurden, infolge Ausfalls der letztjährigen Kurse, in den akademischen Sommerferien 9 Wiederholungskurse für Hebammen abgehalten, woran 104 Hebammen mit 520 Kurstagen teilnahmen. Die Vornahme so vieler Kurse, die ja wegen des Ausfalls im Vorjahre notwendig waren, hatte mit vielen Schwierigkeiten zu kämpfen, die nur durch die Anstrengung des bei den Kursen beteiligten Personals überwunden werden konnten.

3. Wochenbettwärterinnen- (Vorgängerinnen-) Kurse.

Reglementsgemäss wurden auch dieses Jahr 4 je 3 Monate dauernde Kurse für Vorgängerinnen abgehalten. An denselben nahmen 15 Schülerinnen teil, von welchen 13 mit der Note „gut vorbereitet“ und zwei mit der Note „ziemlich gut vorbereitet“ austraten.

4. Beamte und Angestellte.

a) Das Verwaltungspersonal ist im Berichtsjahre gleich geblieben; dagegen erfolgten unter dem übrigen Personal folgende Veränderungen:

b) Durch Beschluss des Regierungsrates vom 12. August 1903 wurden zu Assistenten für die Zeit vom 1. Oktober 1903 bis 30. September 1904 ernannt:

1. Zum I. Assistenzarzt: Herr P. Scheurer, bisheriger II. Assistenzarzt.
2. Zum II. Assistenzarzt: Herr Dr. Walther von Rodt, bisher Assistenzarzt in der chirurgischen Abteilung im Insepsital.

3. Zum III. Assistenzarzt: Herr Karl Forster, bisheriger IV. Assistenzarzt im Spital.

4. Zum IV. Assistenzarzt: Herr Rodolphe de Merveilleux, bisheriger Aushülfersarzt im Spital.

Letzterer verzichtete nachträglich auf seine Wahl, und so wurde unterm 2. Dezember 1903 vom Regierungsrate gewählt: Herr Hans Guggisberg, diplomierter Arzt.

c) Sodann wurden auf die Dauer eines Jahres, vom 1. Oktober 1903 an gerechnet, als Hebammen bestätigt, resp. neu gewählt:

1. Oberhebamme Fr. C. Wittwer, von Trub, bisherige I. Spitalhebamme.
2. Als erste poliklinische, resp. II. Hebamme: Fr. Maria Magdalena Schwarz, von Bowil, bisherige.
3. Als zweite poliklinische, resp. III. Hebamme: Fr. Verena Streit, von Englisberg, bisherige IV. Hebamme.
4. Als dritte poliklinische, resp. IV. Hebamme: Fr. Pauline Steiner, von Utzenstorf, diplomierte Hebamme.

Seit dem Januar resp. März 1903 wird der Wärterinnen dienst auf der gynäkologischen Abteilung wieder durch Diakonissinnen vom Hause Dändliker besorgt, mit deren Leistungen wir sehr zufrieden sein können.

Die infolge Entlassung oder Demission frei gewordenen Stellen vom Dienstpersonal wurden jeweilen sofort wieder besetzt und der Spitalkommission davon Kenntnis gegeben.

5. Kosten des Spitals.

(Summarischer Auszug aus der Bilanz pro 31. Dezember 1903.)

a) Verwaltung.

Besoldungen der Beamten, Assistenten, Hebammen, Wärterinnen und Angestellten, sowie Bureaukosten, inklusive Unfallversicherung der Angestellten Fr. 15,832. 03

b) Unterricht.

Bibliothek, Instrumente, Präparate und verschiedene Unterrichtskosten „ 3,989. 89

c) Nahrungsmittel.

Für sämtliche Nahrungsmittel „ 38,584. 48

d) Verpflegung.

Für sämtliche Anschaffungen, inklusive Mietzins „ 50,781. —

e) Geburtshülftlich - gynäkologische Poliklinik „ 1,794. 50

Fr. 110,981. 90

Die Inventarvermehrung dazu gerechnet „ 2,153. 65

Fr. 113,135. 55

Die Gesamtkostensumme von Fr. 113,135. 55 auf 44,529 Pflęgtage verteilt, macht auf den Pflęgtag Fr. 2. 54.

Von vorgenannten Ausgaben mit sind folgende Einnahmen abzuziehen: Fr. 113,135. 55

I. F. 1. Kostgelder von Pfinglingen:

- a) Gynäkologische Abteilung . . Fr. 8,701. 90
 b) Geburtshilflich-klinische Abteilung . . " 1,031. —
 c) Geburtshilfliche Frauenabteilung . . . " 2,272. 70

I. F. 2. Kostgelder von Hebammen-schülerinnen . . . " 5,450. —

I. F. 3. Kostgelder von Wärterinnen-schülerinnen . . . " 840. —

„ 18,295. 60
 Verbleiben Fr. 94,839. 95

Von dieser Summe geht ab der extra gewährte Neubaukredit aus dem Unterstützungsfonds für Kranken- und Armenanstalten „ 4,599. 15
 Reinausgaben Fr. 90,240. 80

Die vorgenannten Reinausgaben von Fr. 90,240. 80 auf sämtliche Pflegtage verteilt, macht es per Pflegtage Fr. 2. 03, und wenn die Inventarvermehrung von Fr. 2153. 65 davon abgezogen wird, Fr. 1. 98.

Ab den Mietzins, welcher unter Rubrik I. D. 1. verrechnet ist, mit „ 17,200. —
 Fr. 73,040. 80

oder durchschnittlich per Pflegtage Fr. 1. 64.

Die reinen Nahrungskosten betragen Fr. 38,584. 48 oder durchschnittlich per Pflegtage Fr. —. 87.

Die reinen Verpflegungskosten betragen Fr. 50,781. — oder auf 44,529 Pflegtage verteilt, per Tag Fr. 1. 14.

6. Unterstützungsfonds.

(Stand auf 1. Januar 1904.)

1. Kapitalanlagen bei der Hypothekarkasse	Fr. 8,024. —
2. Saldo des Spitals	„ 456. 46
3. Ausstehendes Legat (Erbenschaft de Crousaz)	„ 500. —
	<u>Fr. 8,980. 46</u>

Die Zinse werden bestimmungsgemäss für unbedeutende Pfleglinge, sowohl im Spital als auf der Poliklinik, durch Verabreichung von Kleidern und Reisegeldern etc. verwendet.

7. Besondere Bemerkungen.

Der bewilligte Kredit pro 1903 betrug Fr. 88,000. —
 Die Spitalrechnung pro 1903 zeigt:
 An reinen Kosten „ 90,240. 80
 Passiv-Saldo Fr. 2,240. 80

Der Bestand der Betten in den verschiedenen Abteilungen des Frauenspitals ist folgender:

a) Für Schwangere	27 Betten
b) „ Wöchnerinnen	45 „
c) In der gynäkologischen Abteilung	49 „
d) Im Absonderungshaus	7 „
	<u>Summa 128 Betten</u>

8. Geburtshilfliche Abteilung.

A. Mütter.

Abteilung	Verblieben am 1. Januar 1903		Neue Aufgenommene	Summa der Verpflegten	Abgang			Verblieben am 1. Januar 1904	
	Schwangere	Wöchnerinnen			Unentbunden entlassen	Entbunden entlassen	Entbunden gestorben	Schwangere	Wöchnerinnen
Frauen	10	14	380	404	58	326	9	11	8
Klinische	11	13	210	234	9	196	—	8	13
Summa	21	27	590	638	67	522	9	19	21
Total	48					Total	598	Total	40

Im Jahre 1903 aufgenommen:	
Schwangere	402
Kreissende	171
Wöchnerinnen	17
	<u>590</u>

Im Jahre 1903 entlassen, transferiert und gestorben:

a) Nach Hause entlassen:	
Schwangere	67
Wöchnerinnen	512
b) Transferiert:	
In das Inselspital	2
Auf die gynäkologische Abteilung	7
In die Waldau	1
c) Gestorben:	
Wöchnerinnen	9
	<u>Summa 598</u>

Von den Verpflegten waren:

Kantonsangehörige	538
Kantonsfremde Schweizerinnen	70
Ausländerinnen	30
	<u>Summa 638</u>

Von den 508 Geburten waren:

Rechtzeitig	415
Frühzeitig	79
Aborte	8

Zwillingsgeburten:

Rechtzeitig	3
Frühzeitig	3
Aborte	—
	<u>Summa 508</u>

Von den Geburten verliefen:

Ohne Kunsthülfe	319
Mit Kunsthülfe	79
Mit sonstigen kleineren Eingriffen	110
	<u>Summa 508</u>

Von den 600 Wöchnerinnen hatten:

Ein normales Wochenbett	421
Erkrankten an von der Geburt abhängigen Krankheiten	142
Erkrankten an von der Geburt unabhängigen Krankheiten	37
	<u>Summa 600</u>

Die von Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett abhängigen Krankheiten waren:

Vorübergehende leichte Temperatursteigerungen	44
Entzündung der Brüste	30
Eklampsie	7
Nieren- und Blasenaffektionen	22
Thrombophlebitiden	21
Erkrankung des Uterus und seiner Adnexe	18
	<u>Summa 142</u>

Die von Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett unabhängigen Krankheiten waren:

Lungenaffektionen	14
Herzaffektionen	7
Lues	9
Perniciöse Anämie	2
Perityphlitis	1
Epilepsie	3
Typhus abdominalis	1
	<u>Summa 37</u>

Von den Wöchnerinnen war die älteste Frau 47 Jahre, die jüngste 17 Jahre alt.

Tödlich verliefen 9 Fälle.

Mortalitätsprozente.

1. Von der Gesamtzahl der Verpflegten . 1,41%
 2. Von der Gesamtzahl der Wöchnerinnen 1,50%
- Sämtliche 9 Todesfälle betreffen Frauen, die als Notfälle in die Anstalt gesandt wurden.

B. Kinder.

	Verblieben am 1. Januar 1903	Zuwachs		Summa der Kinder	Abgang	Verblieben am 1. Januar 1904
		In der Anstalt geboren	Mit Wöchnerinnen aufgenommen			
Knaben	9	247	—	256	243	13
Mädchen	16	259	—	275	269	6
Total	25	506	—	531	512	19

Summa aller Geburten im Jahre 1903 508
Davon waren Aborte 8

500
Dazu sind zu addieren: Zwillingskinder 6
506

Von den 506 lebend geboren:

Zeitig: Knaben	197
Mädchen	201
Frühzeitig: Knaben	30
Mädchen	55
	<u>Summa 483</u>

Von den 506 Kindern tot geboren:

Zeitig: Knaben	10
Mädchen	6
Frühzeitig: Knaben	3
Mädchen	4
	<u>Summa 23</u>

Anzahl der verpflegten Kinder:

Vom Jahre 1902 verblieben	25
Lebend geboren in der Anstalt	483
Mit Wöchnerinnen aufgenommen	—
	<u>508</u>

Abgang.

Aus der Anstalt entlassen	458
Transferiert in das Inselspital	—
In der Anstalt gestorben (exkl. Totgeburten):	
Zeitig geboren: Knaben	8
Mädchen	6
Frühzeitig geboren: Knaben	6
Mädchen	11
Summa	489

Die Mortalität der gesamten verpflegten Kinder beträgt 6,102 %.

Die 9 Todesfälle der Frauen waren folgende:

1. *Eklampsie*, in bewusstlosem Zustande hereingebracht. Bossische Dilatation in 80 Min. Einpressen des Kopfes und Anlegung der Zange. Manuelle Placentarlösung. Tags darauf ein eklamptischer Anfall und Exitus. Sektion: Fettige Herzmuskelerkrankung; 3 cm. langer Cervixriss; Hydrothorax und Status lymphaticus. Kind lebt.

2. Plattes Becken bei Zwergwuchs. Spontane *Ruptura uteri* mit nachfolgender *Peritonitis* und Exitus. Kind tot.

3. In bewusstlosem Zustande hergebracht. Bossi. Zange. Manuelle Placentarlösung. Kind lebt. Frau nach 24 Stunden gestorben. Sektion: *Lobuläre Pneumonie*. *Eitrige Meningitis*, akuter Milztumor und Leberschwellung.

4. In der Nachgeburtszeit hereingebracht mit Pneumonie. 12 Tage darauf Exitus. Sektion: Auf beiden Lungen starke *Pleuritis und Pneumonie*, hämorrhagische Infarkte und Thrombosenbildung.

5. 4 Tage nach der Geburt wegen Temperatursteigerung hereingebracht. Dyspnöe. Cyanose. Oedeme. Am gleichen Tage Exitus. Sektion: Trübe Herzmuskeldegeneration, Milz und Niere vergrössert, sehr stark vergrösserte Leber. *Sepsis*.

6. Frau in allgemein schlechtem Zustande als Notfall hereingebracht. Mit Ballon wurde eine Frühgeburt bewirkt. Tags darauf Exitus. Sektion: *Hydrothorax*. *Endocarditis*. *Lungenödem*. Stauung und Verfettung der Leber.

7. Frau wird wegen hochgradiger Ischias hergebracht. Tuberkulose der Lungen. Exitus 3 Wochen nach der Geburt. Sektion: Grosse verkäste Cavernen in der Lunge. *Miliartuberkulose*. Tuberkulöse Knötchen in der Milz und im untern Teile des Ileum.

8. Wegen *Tuberculosis pulmonum* hergesandt. Sehr hohe Temperatur. Gravid im VII. Monat. Künstlicher Blasensprung zur Beschleunigung der Frühgeburt. Sektion: In beiden Lungenoberlappen eine Menge von Cavernen und käsiger Nekrosen. Im ganzen Darmtractus tuberkulöse Knötchen. Akuter Milztumor.

9. Kam als Wöchnerin. (Abort im IV. Monat.) Es wurde ein *Typhus abdominalis* diagnostiziert. Sektion bestätigte die Diagnose. Viele Solitärfollikel und Peyersche Plaques im Ileum mit Defekten und Infarkten.

9. Gynäkologische Klinik.

Vom Jahre 1902 verblieben	17
Im Jahre 1903 aufgenommen	464
Mehraufnahme pro 1903 gegen 1902: 50.	

Unter den 464 Aufgenommenen waren:

1. Bezüglich der Heimat:	
Kantonsangehörige	394
Kantonsfremde	40
Auländerinnen	30
	464

2. Bezüglich des Standes:	
Ledig	97
Verheiratet	367
	464

3. Bezüglich der Beschäftigung:	
Hausfrauen	361
Dienstmägde	39
Fabrikarbeiterinnen	8
Landarbeiterinnen	3
Schneiderinnen	6
Weissnäherinnen	2
Tagelöhnerinnen	3
Haushälterinnen	2
Stickerin	1
Haustöchter	10
Musikantin	1
Kellnerin	1
Kammermädchen	2
Uhrmacherinnen	5
Coiffeuse	1
Puella publicae	2
Emballeuse	1
Bahnwärterin	1
Bureauistin	1
Schulmädchen	1
Köchinnen	3
Wirtin	1
Geschäftsinhaberinnen	2
Glätterin	1
Krankenpflegerinnen	2
Pflegerlinge	4
	464

Von den 481 Verpflegten wurden entlassen:

Geheilt	313
Gebessert	62
Ungesund	35
Gestorben	30
Waren nur zur Untersuchung aufgenommen	20
Transferiert ins Inselspital	6
Transferiert auf die geburtshülfliche Abteilung	1
Verblieben auf 1. Januar 1904	14
	481

Die Mortalität, berechnet für sämtliche Verpflegte, beträgt 6,237 %.

Von den 349 ausgeführten Operationen waren:

Abdominale Operationen mit Eröffnung der Bauchhöhle	125
Davon:	
Totalexstirpation des Uterus per laparotomiam	15
Ovariomien	56
Ventrofixationen	30
Abdominalhernien	10
Sonstige Laparotomien	14
	<u>125</u>
Vaginale Operationen 73	
Kolporrhaphien	27
Kolpektomien	10
Vaginale Totalexstirpationen	14
Cervixamputationen	6
Sonstige vaginale Operationen	16
	<u>73</u>
Diverses 151	
Curettelement	135
Sonstige Operationen	16
	<u>151</u>
	<u>349</u>

Die 30 Todesfälle betrafen:

1. Nr. 307/1902. Kankroid der Vulva und der retroperitonealen Drüsen. Pneumonie — Koronarsklerose — Pyelonephritis.
2. Nr. 404/1902. Carcinoma corporis uteri. Alterschrumpfnieren, Stauung sämtlicher Organe.
3. Nr. 28/1903. Resektion der Ovarien, Ventrofixation der ligg. rotunda. Tod an innerer Verblutung.
4. Nr. 92. Wegen Pneumonie als Wöchnerin hereingebracht. Exitus e pneumonia.
5. Nr. 98. Wurde mit frischoperierter doppelseitiger Inguinalhernie als Notfall (Abortus mens. V.) heringebracht. Tod an Peritonitis wegen Durchbruchs eines Abszesses der rechtsseitigen Wunde.
6. Nr. 105. Cervicalpolyp — Endometritis. Nach Dilatation entstand ohne nachweisbare Ursache Peritonitis und Exitus letalis.
7. Nr. 110. Totalexstirpation per laparotomiam. Tod an lobulärer Pneumonie und eitriger Bronchitis.
8. Nr. 114. Bauchhernie in einer alten Narbe. Exitus an Pleuropneumonia duplex.
9. Nr. 135. Multilokuläres Ovarialcystom — Laparotomie. Exitus an doppelseitiger Lungenembolie.
10. Nr. 139. Peritonealtuberkulose — Probelaparotomie. Exitus an Miliartuberkulose.
11. Nr. 141. Doppelte Uterusperforation (Verdacht auf kriminellen Abort). Tod an eitriger Peritonitis.
12. Nr. 149. Carcinoma uteri — Totalexstirpation per laparotomiam. Exitus an lobulärer Pneumonie und Lungenödem.
13. Nr. 159. Endometritis puerperalis. Exitus an Miliartuberkulose.
14. Nr. 161. Carcinoma uteri — Totalexstirpation per laparotomiam. Exitus an Herzschwäche (kl. Thromben des rechten Herzhohrs, Herzverfettung).

15. Nr. 173. Verjauchtes Uteruscarcinom — Totalexstirpation per laparotomiam. Exitus an eitriger Peritonitis.
16. Nr. 197. Bauchhernie in einer Laparotomienarbe. Ischämischer Erweichungsherd im linken Grosshirn.
17. Nr. 264. Carcinoma uteri — Totalexstirpation per laparotomiam. Exitus wegen Peritonitis purulenta e. Cystitis necrotica.
18. Nr. 267. Peritonealcarcinom (Carcinoma pylori). Probelaparotomie. Exitus an Schwäche (Pleura- und Lebercarcinom).
19. Nr. 268. Retroversio uteri, Salpingoophoritis chronica. Castratio duplex, Ventrofixation d. ligg. tereta. Wegen Ileus relaparotomiert. — Exitus wegen generalisierter fibrinöser Peritonitis.
20. Nr. 299. Vereitertes, hochgradig mit der Umgebung kohärierendes Ovarialcystom. Laparotomie, Tod an eitriger Peritonitis.
21. Nr. 328. Multiple Fibromata uteri. Totalexstirpation per vaginam. Todesursache nicht festzustellen.
22. Nr. 331. Fibromyoma sarcomatosum uteri mit verjauchten Nekrosen. Laparotomie. Exitus an Shok.
23. Nr. 350. Beckenabszess und Peritonitis wegen Appendicitis perforativa. Starb, bevor ein Eingriff gemacht werden konnte.
24. Nr. 372/352. Rechtsseitige Tubargravidität. Ovarialcystom links. Laparotomie. Exitus an innerer Verblutung.
25. Nr. 375. Fibroma uteri, Castratio duplex. Sektion verweigert.
26. Nr. 386. Tubarabort — Peritonitis — Laparotomie. Exitus an Pneumonie und Peritonitis.
27. Nr. 392. Prolapsus vaginae — Kolporrhaphie. Starb an Shok einer wegen Ileus vorgenommenen Laparotomie.
28. Nr. 426. Ovarialcystom und Tubarabszess auf beiden Seiten. Laparotomie. Exitus an innerer Verblutung.
29. Nr. 429. Carcinoma incipiens d. Vaginalportion. Narkosentod: Hochgradige Koronarsklerose.
30. Nr. 457. Abortus (als Notfall gebracht). Erysipelas cruris dextri. Peritonitis purulenta u. Strumitis abscedens.

10. Geburtshülfliche Poliklinik.

A. Mütter.

Vom Jahre 1902 verbliebene Wöchnerinnen	13
Davon gesund entlassen	13
Neu aufgenommen wurden im Jahre 1903	459
1. Von den Anstaltshebammen aufgenommene Frauen	442
2. Von Privathebammen verlangte ärztliche Hülfe	17
	<u>459</u>
Anzahl der Aufgenommenen im Jahre 1899	625
„ „ „ „ „ 1900	626
„ „ „ „ „ 1901	614
„ „ „ „ „ 1902	507
„ „ „ „ „ 1903	459

Wir haben also gegenüber 1900 eine Abnahme von 167 Fällen infolge der von der Sanitäts-Direktion zu gunsten der Stadthebammen getroffenen Massregeln.

Von den Aufgenommenen waren:

1. Bezüglich der Heimat:	
Kantonsangehörige	360
Kantonsfremde	63
Ausländerinnen	36
	<u>459</u>

2. Bezüglich des Standes:	
Verheiratet	457
Ledig	2
	<u>459</u>

3. Bezüglich vorangegangener Geburten:	
Erstgebärende	54
Mehrgebärende	405
	<u>459</u>

Von den 459 Aufgenommenen wurden:

Auf der Poliklinik entbunden	435
Als Schwangere ins Frauenspital transferiert	1
„ Kreissende „ „ „	13
„ Schwangere entlassen	3
Wegen Wochenbettserkrankung aufgenom-	7
menen	
	<u>459</u>

Von den 435 Geburten waren:

Rechtzeitig } (Darunter 5 Zwillingsgeburten	354
Frühzeitig } und 1 Drillingsgeburt)	
Aborte:	
Mit Frucht	15
Ohne Frucht	17
Zwillinge	—
	<u>32</u>
	<u>435</u>

Von den Geburten verliefen:

Ohne Kunsthülfe	349
Mit Kunsthülfe	86
	<u>435</u>

Nach den einzelnen Monaten verteilen sich die Geburten:

Januar	41	Juli	39
Februar	25	August	37
März	54	September	51
April	34	Oktober	23
Mai	36	November	38
Juni	24	Dezember	33

Von den 459 aufgenommenen Frauen wurden:

Gesund entlassen	423
In das Frauenspital transferiert	24
Der Insempoliklinik übergeben	4
Einer Privathebamme übergeben	1
Starben	2
Verblieben auf 1904	5
	<u>459</u>

Die beiden Todesfälle waren:

1. Subperitonealer Cervical-Uterusriss nach innerer Wendung auf den Fuss. Hochgradige Blutung ex atonia uteri, trotz Tamponade und Massage.
2. Spontane Geburt. Manuelle Placentarlösung. Verblutungstod ex atonia uteri (Sektion verweigert).

B. Kinder.

Summe der Geburten im Jahre 1903	435
Davon waren Aborte	32
	<u>403</u>

Dazu sind zu addieren: Zwillingskinder	5
Drillingskinder	2

Summe der im Jahre 1903 geborenen Kinder 410

Vom Jahre 1902 verblieben	12
Davon gesund entlassen	12
Im Jahre 1903 wurden geboren	410
Davon Knaben	208
Mädchen	202
	<u>410</u>

Von den 410 Kindern wurden lebend geboren:

1. Zeitig: Knaben	181
Mädchen	166
2. Frühzeitig: Knaben	20
Mädchen	27
	<u>394</u>

Von den 410 Kindern wurden tot geboren:

1. Zeitig: Knaben	5
Mädchen	4
2. Frühzeitig: Knaben	2
Mädchen	5
	<u>16</u>

Von den 394 lebend geborenen Kindern wurden:

Gesund entlassen	369
In das Kinderspital transferiert	2
Der Insempoliklinik übergeben	1
Einer Privathebamme übergeben	1
Starben in den ersten Tagen	15
Verblieben auf 1904	6
	<u>394</u>

11. Gynäkologische Poliklinik.

Erteilte Konsultationen	969
1903 frisch in die Behandlung getreten	496

Von den 496 neu Aufgenommenen waren:

1. Bezüglich der Heimat:	
Kantonsangehörige	420
Kantonsfremde	49
Ausländerinnen	27
	<u>496</u>

2. Bezüglich des Zivilstandes:	
Ledig	94
Verheiratet	361
Kinder	41
	<u>496</u>

3. Bezüglich vorangegangener Geburten:	
Hatten geboren	344
Hatten nicht geboren	111
Kinder	41
	496
Es betrafen diese 496 Patienten:	
Gynäkologische Fälle	132
Geburtshülfliche Fälle	306
Sonstige Krankheiten	17
Kinder	41
	496

C. Irrenanstalten.

Der Bestand der Aufsichtskommission der bernischen kantonalen Irrenanstalten wurde im Berichtsjahre 1903 schwer erschüttert: Am 20. September starb unerwartet an einem Herzschlag Herr Oberrichter Balsiger, der ihr im Laufe weniger Jahre, seit Anfang 1899 als juristisches Mitglied und seit Ende 1899 auch als Vizepräsident, die grössten Dienste geleistet hatte. Bald darauf verlangte auch Herr Pfarrer Trechsel, der der Kommission seit Ende 1899 angehörte, wegen Gesundheitsrücksichten seine Entlassung, und am Ende des Jahres schloss sich diesem aus den nämlichen Gründen Herr Amtsnotar Küng an; Herr Küng wurde schon 1888, wohl grossenteils wegen seines Verdienstes um den Ankauf der Schlossdomäne von Münsingen für eine kantonale Irrenanstalt, in die Aufsichtskommission der Waldau berufen und machte sich seitdem um alle drei Anstalten, namentlich auch als Mitglied der landwirtschaftlichen Subkommission, verdient. Die drei ausgeschiedenen Mitglieder wurden vom Regierungsrat ersetzt durch die Herren Oberrichter Walter Ernst in Bern, Pfarrer Otto Lörtscher in Wimmis und Gerichtspräsident Johann Ulrich Siegenthaler in Schloßwil. Herr Ingenieur M. Probst in Bern wurde als Mitglied für eine neue Amtsdauer bestätigt.

Die Kommission hielt auch in diesem Jahre 10 Plenarsitzungen, wovon je 3 in der Waldau und in Münsingen und je 2 in Bellelay und in Bern. Die Kosten für diese Sitzungen, die Subkommissionen u. s. w. beliefen sich auf Fr. 2555.10.

Das wichtigste Geschäft, die Fürsorge für unruhige Geisteskranke, die bei dem stets zunehmenden Platzmangel keine Unterkunft mehr fanden, beschäftigte die Kommission wieder mehrmals. Während im Regierungsrat die Hoffnung laut wurde, eine Ausdehnung der Familienpflege könnte die Anstalten auch in dem Sinne entlasten, dass mehr gefährliche Kranke untergebracht würden, musste die Kommission mit der Direktion der Sanität daran festhalten, dass nur besonders eingerichtete Erweiterungsbauten in allen drei Anstalten diesem Zwecke entsprechen. Diese Vorstellungen hatten den Erfolg, dass der Regierungsrat am 2. September beschloss, es seien behufs Schaffung von genügenden Räumlichkeiten für die Unterbringung unruhiger Geisteskranker in Münsingen, in der Waldau und in Bellelay dem Grossen Rate Pläne und Devise vorzulegen und diese von der

Baudirektion an Hand der bereits bestehenden Projekte auszuarbeiten.

Der Artikel 29 des Organisationsdekretes führte wieder zu Verhandlungen: Im einen Falle sollte die Kommission entscheiden, ob eine Kranke zu den „Mittellosen“ gehörte, deren zahlungspflichtige Mutter ein bescheidenes Vermögen versteuerte; im andern rekurierte die Verwaltung einer Strafanstalt, weil ein junger Sträfling nach ihrer Ansicht zu den „frisch Erkrankten“ gehörte, während der Anstaltsdirektor den Nämlichen schon in der Untersuchung als krank begutachtet hatte, was vom Schwurgericht freilich nicht angenommen worden war.

Ausnahmsweise hatte die Kommission auch zu beraten, wie Kostgelder einzutreiben seien, die von den Zahlungspflichtigen trotz gehöriger Haftpflichtbescheinigung nicht zu erhalten sind.

Leider ereigneten sich auch im Berichtsjahre wieder mehrfache Unfälle. Hier brach sich ein epileptischer im Anfall den Arm oder das Bein, dort stürzte eine Kranke von sich aus oder durch eine andere umgestossen und brach den Schenkelhals; mehrere versuchten sich umzubringen, und 2 Kranke vollführten den Selbstmord wirklich, ohne dass man es erwartete. Wieder andere wurden im Streit durch Nebenranke verletzt. Es kann keinem Zweifel unterliegen, dass an solchen Streitigkeiten die leidige Überfüllung, namentlich in der Waldau, eine grosse Schuld trug.

Der Grosse Rat bewilligte folgende Staatszuschüsse pro 1904: Für die Waldau Fr. 116,600, für Münsingen Fr. 213,000 und für Bellelay Fr. 99,000.

Die folgenden Wahlen oder Bestätigungen von Beamten beschäftigten die Behörden: Im Beginn des Jahres konnte Frl. Dr. Augusta Buček aus Kroatien vom Regierungsrat als Assistenzärztin von Münsingen gewählt werden. Sie demissionierte auf 1. Dezember, bewarb sich aber als Frau Dr. Steinbiss wieder um die Stelle und wurde am 10. Dezember bestätigt. Im August anerkannte der Regierungsrat die Notwendigkeit der zweiten im Organisationsdekret vorgesehenen Assistentenstelle in der Waldau. Diese wurde auf den 24. September mit Frl. med. Frida Kaiser von Biberist besetzt. Die Buchhalterin der Waldau, Frl. A. Badertscher, verliess die Anstalt am 3. Mai; an ihrer Stelle wählte der Regierungsrat am 10. Juni Herrn Fritz Michel von Unterseen, zunächst auf ein Jahr. Der Ökonom der Waldau, Herr W. Linder, wurde für neue 3 Jahre bestätigt. Auch der reformierte Geistliche der Waldau, Herr Pfarrer Aberhard, wurde unter dem Vorbehalt der Reorganisation der Stelle auf vier Jahre wieder gewählt. Nachdem er aber, zum Pfarrer von Wynau gewählt, auf 30. September demissioniert hatte, wurde Herr Prof. G. Joss in Bern provisorisch mit Predigt und Seelsorge betraut. Zum katholischen französischen Geistlichen von Bellelay wurde Herr C. Hantz, Pfarrer in Lajoux, ernannt.

Eine Reihe von Besoldungen wurden im Rahmen der bestehenden Dekrete und Regulative erhöht. Die Vorarbeiten zu einem neuen Besoldungsregulativ für die Angestellten der Irrenanstalten wurden im Jahr 1903 fortgesetzt. Die Kommission revidierte in der

letzten Sitzung des Jahres einige Ansätze ihres früheren Entwurfes. Die Vorlage des Regulativ-Entwurfes der Sanitätsdirektion an den Regierungsrat fällt nicht mehr in das Berichtsjahr.

In mehreren Sitzungen musste sich die Kommission auch mit der sogenannten Trinkgelderkasse des Wartpersonals und mit gewissen Schenkungen zur freien Verfügung der Direktoren beschäftigen. Von seiten der Kantonsbuchhaltung wurde nämlich verlangt, dass über die genannte Wärterkasse in der öffentlichen Staatsrechnung Buch zu führen sei, was bisher nicht geschehen war, und ebenso über jene Schenkungen. Die Kommission fand dagegen, dass die Wärterkasse Privatsache der Wärter sei und nicht in der Anstaltsrechnung zu erscheinen habe; ebenso wenig jene Schenkungen an die Direktoren, sobald der massgebende Wille der Geber ausdrücklich dahin gehe, dass die Direktoren nach ihrem Ermessen frei darüber verfügen. Die Sanitätsdirektion erklärte darauf der Finanzdirektion, sie sei der Ansicht, dass die fraglichen Gelder, welche als Privatgelder anzusehen seien, nicht in die allgemeine Anstaltsrechnung gehörten und dass die Verwaltung derselben füglich den Berechtigten überlassen werden könnte. Wenn jedoch die Finanzdirektion auch hier eine Kontrolle des Staates für nötig erachte, so fände sich die Sanitätsdirektion nicht veranlasst, etwas dagegen einzuwenden.

Nachdem die Kohlen und Koks ausgeschrieben worden waren, wurden sie für alle Anstalten sowohl für das zweite Semester von 1903 wie für das erste von 1904 an J. Hirter in Bern vergeben. Von einer gemeinsamen Ausschreibung des Fleisches wurde dagegen abgesehen, zum Teil auch deshalb, weil die Verträge nicht in allen Anstalten abgelaufen waren. Das Fleisch wurde nur in Bellelay neu ausgeschrieben und wieder dem bisherigen Lieferanten Soltermann in Tavannes zugesprochen. In Münsingen musste der Preis ohne Kündigung des Vertrages erhöht werden. Das Mehl für Münsingen fiel im ersten Semester

O. Walther in der Wegmühle und im zweiten J. Wegmüller in Hunziken zu, und das Calciumcarbid von Bellelay für 1903/4 wieder V. Wintsch in Zürich. Das Mehl von Bellelay in 1903 war den Gebrüder Brand in Tavannes zugeschlagen worden.

Von baulichen Angelegenheiten beschäftigten sich die Behörden wieder mit der Heizung im alten Hause der Waldau. Es wurde der Antrag eingebracht, das elektrische Licht in der Waldau einzuführen, nachdem sich ein neuer Unfall mit einer Petrollampe ereignet hatte. Ebenso wurde beantragt, einen ausgedienten Dampfkessel durch einen neuen, grössern zu ersetzen. Auch in Münsingen machte die Ausdehnung des Anstaltsbetriebes die Erweiterung der Hochdruckdampfkesselanlage durch einen neuen, dritten Kessel nötig. Ferner wurde wie im letzten Jahre in der Männerabteilung, so in diesem die Anpassung eines Teils des Frauenpavillons für ruhige Kranke dritter Klasse mittels Auswechslung des teuern Mobiliars gegen billigeres vorgenommen. In Bellelay handelte es sich vor allem um die neue Scheune mit Stallung auf La grosse fin, die Einrichtung der zerfallenden alten Schmiede zu Wohnungen für Angestellte und die endgültige Reparatur der Zufahrt zum Haupteingang.

D. Inselspital und Ausserkrankenhaus.

Gemäss dem in der Sitzung des Grossen Rates vom 29. September 1902 geäusserten Wunsche verweisen wir für diese Anstalten auf den ausführlichen Bericht, welcher über die Leistungen derselben alljährlich im Drucke erscheint.

Bern, im März 1904.

Der Direktor des Sanitätswesens.

Joliat.

Vom Regierungsrat genehmigt am 18. April 1904.

Test. Der Staatsschreiber: **Kistler.**

